

In Korea...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **60 (1950-1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein alltägliches Bild in Korea: der Krieg ist innert kurzer Zeit zum zweitenmal übers Land gefegt, brennende Häuser, Trümmer und unsagbares Elend zurücklassend.

In Korea...

Massenflucht der Zivilbevölkerung. Gleichzeitig mit den zurückweichenden UNO-Truppen wälzt sich ein riesiger Flüchtlingsstrom nach Süden. Unser Bild zeigt das Durchwaten eines breiten, eiskalten Flusses. Was harret der Flüchtenden? Welches ist ihr Schicksal?





In Korea bewegen sich Schlangen von Kriegsgefangenen nach Norden, Schlangen von Kriegsgefangenen nach Süden. Wohin führen diese grauenhaften Auseinandersetzungen?

*W*ohl die grösste Tragödie in Korea erleidet die Zivilbevölkerung: alte Menschen, Kinder, Mütter! In überstürzter Hast verlassen sie die brennenden Städte und Dörfer, drängen in Scharen nach Süden, anfänglich einen Teil ihrer Habe mitschleppend. Doch Hunger, Kälte, Entbehrungen schwächen diese ohnehin schon Schwachen, dass sie eine Habe nach der andern abwerfen und zuletzt nur noch den eigenen Körper mühsam vorwärtsschleppen. Es ist Winter. Eisige Winde erstarren den Schritt, Schneeschauer durchnässen die Kleider, nirgends ein warmes Obdach, nirgends genügende Nahrung, nirgends Rast noch Ruhe! Immer weiter, ständig auf der Flucht. Welch erbarmungsloser Krieg! Welch erbarmungsloses Jahrhundert!

Das erschütternde Bild einer Tragödie, wie sie sich in Korea tausendfach abspielt. Soldaten der UNO-Truppen finden zwei Kleinkinder an der Seite der toten Mutter.

Die Kinder wehren sich mit Händen und Füßen und entsetztem Schreien, die Mutter, deren Tod sie nicht verstehen, zu verlassen. Sie werden in eines der neu erstandenen Waisenhäuser gebracht. Welch trauriges Ergebnis eines grausamen Krieges!

